

## Beschlussvorlage

öffentlich

Fachbereich/Sg.: 1.1	Az.:	Datum: 09.06.2026	Vorlage Nr. 2026/0150/1.1
-------------------------	------	----------------------	------------------------------

Beratungsfolgen		TOP	Termin	Zuständigkeit	Abstimmung
Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten	Ö		18.06.2026	Kenntnisnahme	

### **BETREFF**

Waldbegang

- a) Brücke im Hansental
- b) Forstflächen im Stadtwald

### **Beschlussvorschlag:**

Die Ausführungen und Erläuterungen zu den jeweiligen Exkursionspunkten werden zur Kenntnis genommen.

### **Bürgermeisterin/Dezernentin/Dezernent:**

---

### **Begründung:**

Es werden folgende Exkursionspunkte angefahren und diskutiert:

#### **a) Sanierung des Durchlasses im Hansental (Forstrevier Drachenfels, Frau Bleh)**

Nachdem im Jahr 2020 festgestellt wurde, dass die Brücke sanierungsbedürftig ist, wurde ein Ingenieurbüro beauftragt, welches nach Absprache mit der Stadt verschiedene Alternativen vorstellte.

Die Sanierung der Brücke wurde beschlossen, die geschätzten Kosten lagen zunächst bei rund 93.000 Euro. Den Zuschlag erhielt schließlich die Firma Bauwerksanierung BWS Rhein-Neckar zum Preis von rund 132.000 Euro (netto).

Seit Baubeginn ergaben sich neue Probleme, z.B. dass statt der bekannten beiden Telefonkabel (Kupferkabel rechts und Glasfaserrohre links) ein drittes in der Mitte der Brücke liegt.

Außerdem wurde im Untergrund alter Beton aus einer vorher nicht bekannten Sanierung gefunden, was die Arbeiten zusätzlich erschwert.



Die Bauwerksschäden verschlimmerten sich zudem laufend und sichtbar, v.a. über Winter.

Eine Sanierung ist unumgänglich, da die Brücke in einem Hauptabfuhrweg liegt und sinnvolle Umfahrungsmöglichkeiten nicht gegeben sind.

## **b) Forsteinrichtung im Stadtwald Bad Dürkheim (Forstrevier Ganerben, Frau Thomas)**

Die Forsteinrichtung des Stadtwaldes Bad Dürkheim dient der nachhaltigen und langfristigen Planung der Waldbewirtschaftung.

Ziel ist es, die Nutzungsmöglichkeiten des Waldes an die natürlichen Gegebenheiten, den Klimawandel sowie die gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen und dabei das Waldvermögen dauerhaft zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Grundlage hierfür sind regelmäßige Inventuren und Planungen im Zehnjahresrhythmus.

Die Forsteinrichtung liefert außerdem die Grundlage für die jährlichen Forstwirtschaftspläne und ermöglicht eine flexible Anpassung an aktuelle Entwicklungen, etwa Sturmereignisse, Trockenheit oder Veränderungen auf dem Holzmarkt.

Gerade unter den Bedingungen des Klimawandels gewinnt sie zunehmend an Bedeutung, da Waldentwicklung heute stärker auf klimaresiliente Mischwälder und langfristige Stabilität ausgerichtet werden muss.

Der aktuelle Betriebsplan baut auf den Forsteinrichtungen von 2008 und 2016 auf. Seit der letzten Einrichtung stieg das Durchschnittsalter der Bestände deutlich auf inzwischen 97 Jahre an.

Der Wald wird nach wie vor stark von der Kiefer geprägt, die über 70 % der Bestände ausmacht.

Allerdings zeigen sich zunehmend Folgen des Klimawandels: Trockenheit, steigende Temperaturen und Mistelbefall führen zu einer erhöhten Anfälligkeit insbesondere der Kiefernbestände.

In den vergangenen Jahren wurde deshalb verstärkt daran gearbeitet, die Wälder klimastabiler umzubauen.

Die Anteile von Buche und vor allem Edelkastanie nahmen zu, während Kiefer und Douglasie leicht zurückgingen.

Besonders in der Verjüngungsschicht entwickeln sich zunehmend Laubbaumarten, die als klimaresilienter gelten. Gleichzeitig wurden Biotopbaumgruppen ausgewiesen, Stilllegungsflächen eingerichtet und Maßnahmen des klimaangepassten Waldmanagements umgesetzt.

Der Holzeinschlag blieb im Zeitraum 2016–2025 bewusst unter den Planwerten. Hintergrund waren unter anderem ungünstige Holzmarktbedingungen sowie die Strategie, wertvolle Kiefernbestände nicht unter schlechten Marktbedingungen nutzen zu müssen.

Gleichzeitig war der Stadtwald aufgrund seines geringen Fichtenanteils weniger stark von den Dürre- und Borkenkäferschäden der Jahre 2018 bis 2023 betroffen als viele andere Wälder der Region.

Für die kommenden Jahre steht weiterhin der Umbau hin zu vielfältigen, strukturreichen und klimaresilienten Mischwäldern im Mittelpunkt. Dabei sollen natürliche Verjüngung, standortgerechte Baumarten und die ökologische Aufwertung des Waldes gezielt gefördert werden.